



Auszug aus dem Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 7. Dezember 2021

Traktandum 13

Umbau Gemeindehaus; Zusatzkredit

Bericht des Gemeinderates

Ausgangslage

Die Einwohnergemeindeversammlung vom 5. Dezember 2019 hat für den Umbau des Gemeindehauses einen Verpflichtungskredit von Fr. 1'900'000.00 bewilligt. Dieser Kredit berücksichtigt einerseits die vollständige Erneuerung der Dacheindeckung und die Erweiterung der Arbeitsräume der Bauverwaltung (in das ehemalige Bauamtsmagazin) (Gemeindehaus Teil A) und andererseits die Erweiterung der Räumlichkeiten der Einwohnerdienste sowie der Jugend- und Familienberatung (in die ehemaligen Räume der Technischen Betriebe) (Gemeindehaus Teil B). Mit diesen Massnahmen soll das im Jahr 1957 erstellte Gemeindehaus, welches vom bekannten Architekten Ernst Gisel geplant wurde und heute unter kommunalem Schutz steht, für die kommende Generation ertüchtigt werden.

Ausgeführte Arbeiten

- **Dachsanierung**

Das markante Schieferdach hat 2020 eine umfassende Erneuerung erfahren. Gleichzeitig mit dem Ersatz der Dacheindeckung des Schrägdachs wurden die Flachdächer der Dachlukarnen erneuert und die 30-jährigen Dachfenster ersetzt. Die Dachdämmung wurde markant verbessert und den derzeit gültigen energetischen Anforderungen angepasst.

- **Bauverwaltung (vormals Bauamtsmagazin)**

Im Ostteil des Gemeindehauses wurden 2020/2021 die Arbeitsräume der Bauverwaltung erweitert. Nebst den neuen Büros für Bauverwalter und Bauverwalter-Stv. konnten auf der Fläche des ehemaligen Bauamtsmagazins ein Büro für eine weitere Mitarbeiterin sowie zusätzliche Archivfläche realisiert werden. In den ursprünglichen Räumen der Bauverwaltung wurde zusätzlich zum bestehenden ein weiteres Sitzungszimmer eingerichtet. Das Bausekretariat konnte um einen Arbeitsplatz erweitert werden, sodass in Zukunft die Lernenden der Gemeinde während ihrer Ausbildung auch die Abteilung Bauverwaltung kennenlernen können.

Die Sanierung des Daches und der Umbau der Bauverwaltung konnte bis auf wenige kleine Arbeiten (wegen Lieferverzögerungen) im geplanten zeitlichen Rahmen und unter Einhaltung der finanziellen Vorgaben abgeschlossen werden.

Geplante Arbeiten

- **Einwohnerdienste, Jugend- und Familienberatung (vormals TBW)**

Im Westtrakt des Gemeindehauses sollen die ehemaligen Büroräumlichkeiten der Technischen Betriebe Würenlos der dringend nötigen Erweiterungen der Einwohnerdienste und der Jugend- und Familienberatung dienen. Im östlichen Bereich des Erdgeschosses soll ausserdem ein zusätzliches Büro für die Finanzverwaltung und ein mittelgrosses Besprechungs- und Sitzungszimmer eingerichtet werden. Ferner wird die bestehende Toilette mit einem kleinen Vorraum ergänzt.

Im Untergeschoss (vormals Werkstatt und Garage der Technischen Betriebe) war ein grosser Sitzungsraum mit Aussenzugang geplant. Ein weiterer Teil wird als Lagerraum und als Archivfläche benötigt. Für die Mitarbeitenden sind ein Ruheraum und ein Duschaum mit Toilette vorgesehen.

Neue Erkenntnisse

Im Zuge der Sanierungsarbeiten 2020/2021 konnte man hinsichtlich der Nutzung des Westtraktes neue Erkenntnisse gewinnen und Ideen entwickeln. Es zeigte sich, dass sich die Anforderungen an das Raumprogramm und an die mittelfristig erforderlichen Arbeitsräumlichkeiten verändern werden. Daher hat die eigens für das Umbauprojekt eingesetzte Baukommission dem Gemeinderat die Sistierung der Projektierungsarbeiten für diesen Teil und stattdessen die Erarbeitung eines Gesamt-Umbaukonzepts für den Westteil des Gemeindehauses (Erdgeschoss sowie Untergeschoss) beantragt. Der Gemeinderat ist der Empfehlung der Baukommission gefolgt und hat den bisherigen Architekten, Marcus Emmenegger, atelier e-plus GmbH, Baden, mit der Ausarbeitung eines aktualisierten Umbaukonzepts beauftragt.

Gesamt-Umbaukonzept für Gemeindehaus West

Für die Erarbeitung eines Gesamt-Umbaukonzeptes für den Westteil (Erdgeschoss sowie Untergeschoss) wurden folgende Zielsetzungen festgelegt:

- Ermittlung der aktuellen wie auch die zukünftigen räumlichen Bedürfnisse der Verwaltung; dabei wurden auch potenzielle strukturelle Neuorganisationen in die Studie miteinbezogen;
- Ermittlung des Sanierungsbedarfes aller bestehenden Bauteile und technischen Installationen, d. h. Ermittlung der im Rahmen des normalen Unterhalts ohnehin anfallenden Arbeiten;
- Ermittlung des energetischen Optimierungsbedarfs und deren Auswirkung auf den zukünftigen Heiz- und Energiebedarf.

Das Gesamt-Umbaukonzept für den westlichen Trakt des Gemeindehauses wurde in der Baukommission im September 2021 abschliessend beraten und dem Gemeinderat zur Verabschiedung vorgelegt. Auf dieser Grundlage beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung einen entsprechenden Nachtragskredit.

Umbau und Umnutzung Gemeindehaus West

Der Umbau bzw. die Umnutzung des Westtrakts des Gemeindehauses ist in zwei zeitlich gestaffelten Etappen geplant.

Etappe A

Die Umbauetappe A (Erdgeschoss) umfasst die bisherigen Arbeitsplätze der Einwohnerdienste und der Jugend- und Familienberatung. Die Einwohnerdienste erhalten zu den bestehenden Arbeitsräumen ein zusätzliches Büro mit Raum für zwei Arbeitsplätze. Für die Jugend- und Familienberatung werden im ehemaligen Büroraum der Technischen Betriebe Würenlos ein zusätzliches Arbeits- und Besprechungszimmer realisiert. Ein Empfangs- und Wartebereich, ein Sitzungszimmer sowie die Erschliessung des Untergeschosses vervollständigen die Umbauetappe A.

Etappe B

Die Etappe B beinhaltet den Umbau des heutigen Pausenraums und der ehemaligen Betriebswarte der Wasserversorgung im Hochparterre am westlichen Ende des Gemeindehauses sowie die Umnutzung und energetische sowie haustechnische Sanierung des Untergeschosses. Geplant sind im Hochparterre zwei neue Büros mit Platz für je zwei Arbeitsplätze, u. a. für Finanzverwaltung / Steueramt und für Sozialdienst / JFB. Diese dienen als Reserve im Hinblick auf das absehbare Wachstum der Verwaltung.

Das Untergeschoss (ehemaliges Lager der Technischen Betriebe Würenlos) bedarf zur vorgesehenen Umnutzung einer vollständigen energetischen Ertüchtigung, inklusive Fensterersatz, neuer Heizung und Lüftung, Netzwerk- und Elektroinstallationen. Projektiert sind ein grosses Sitzungszimmer für den allgemeinen Gebrauch (als Ersatz für das Sitzungszimmer im Annexbau (UG) des ehemaligen reformierten Pfarrhauses), ein Archivraum sowie ein Gemeinschaftsraum als Ersatz für den heutigen Pausenraum. Ferner beinhaltet der Umbau bzw. die Umnutzung des Untergeschosses einen Ruheraum, Dusche/WC und einen Arbeitsraum für die Hauswartung. Schliesslich erfährt der Aussenraum vor der Westfassade gewisse nutzungsbedingte Anpassungen.

Die Kopfstation für das Kommunikationsnetz der Technischen Betriebe Würenlos verbleibt vorderhand im Untergeschoss des Gemeindehauses.

Termine

Für die Vorbereitung und Realisierung des Umbaus bzw. der Umnutzung des Gemeindehauses West (Etappen A und B) ist folgender Terminplan vorgesehen:

Zeitplan	Aktion
Dez. 2021 - Jan. 2022	Vorbereitung Baueingabe Umnutzungsgesuch (Etappe A und B)
Januar 2022	Bauprojekt Etappe A, Einwohnerdienste, Jugend- und Familienberatung (Erdgeschoss), Ausschreibungen
Februar 2022	Umzug Einwohnerdienste, Jugend- und Familienberatung
Februar 2022	Bauprojekt Etappe B (heutiges "Kaffeestübli", ehem. Betriebswarte und Untergeschoss), Ausschreibungen

März 2022 - Mai 2022	Umbau Etappe A, Einwohnerdienste, Jugend- und Familienberatung
Mai 2022 - Juli 2022	Umbau Etappe B, heutiges "Kaffeestübli", ehem. Betriebswarte und Untergeschoss
Ende Juli 2022	Abschluss

Kosten

Die nachfolgend aufgeführten Kosten basieren auf Schätzungen des Architekten und der involvierten Fachplaner und weisen eine Genauigkeit von +/- 12 % (Kostenvoranschlag) auf. Die definitiven Kosten werden sich nach den entsprechenden Ausschreibungen aus den eingegangenen Angeboten ableiten.

Gebäudebereich	Position	Etappe A (Fr.)	Etappe B (Fr.)
Erdgeschoss	Arbeitsräume Einwohnerdienste (3)	96'600	
	Arbeitsräume Jugend- und Familienberatung (3)	93'500	
	Sitzungszimmer	24'500	
	Eingangsbereich mit Warteraum, WC inkl. Vorraum	76'800	
	Elektro, Beleuchtung, Netzwerk	91'200	
	Büro (2) (heutiges "Kaffeestübli", ehem. Betriebswarte)		43'300
	Möbiliar	65'700	44'200
Untergeschoss	Sitzungszimmer		55'400
	Gemeinschaftsraum, Küche		139'500
	Archiv		22'800
	Ruheraum, Dusche/WC		33'300
	Hauswartungsraum		7'700
	Elektro-Unterverteilung		11'300
	Gang		20'700
	Aussenraum, Umgebung		50'600
	Energetische Sanierung, Haustechnik, Sicherheit		
	- Beleuchtung, Elektro- und Netzwerk		85'900
	- Heizung, Lüftung, Sanitär		95'100
	- Wärmedämmung (Fenster, Wände, Boden)		136'000
Subtotal 1		448'300	745'800
	Reserve (+ 12 %)	53'800	89'500
Subtotal 2		502'100	835'300
Total			1'337'400
./ Restanz aus Verpflichtungskredit 2019 (gerundet)			470'000
Nachtragskredit (inkl. MWST) (gerundet)			870'000

Schlusswort

Selbstkritisch räumt der Gemeinderat ein, dass die ursprüngliche Planung für den Umbau des Westtrakts zu verhalten angegangen worden war, was nicht zuletzt auf Sparbemühungen zurückzuführen ist. Auch tat man sich verständlicherweise schwer, den Pausenraum des Personals, der auch für die Mittagspause rege benützt wird, kurzerhand aufzuheben und in den Keller zu verlegen. In der Zwischenzeit wurde klar, wo resp. wie der Gemeinschaftsraum im Untergeschoss angeordnet werden kann, damit er vom Tageslicht profitiert. Der dadurch im Hochparterre gewonnene Raum für zusätzliche Büroräume ist im Hinblick auf das Wachstum der Gemeinde und der Verwaltung äusserst wertvoll.

Der Gemeinderat erachtet es als richtig und nachhaltig, diese umfassende Umnutzung jetzt vorzunehmen, wo ohnehin schon Eingriffe erfolgen. Es wäre unglücklich, wenn bereits in einigen Jahren wieder Bauarbeiten vorgenommen werden müssten. Die im Hochparterre gewonnene Bürofläche ermöglicht eine zukünftige Erweiterung der Verwaltung. Selbstverständlich würden die Räume bereits nach dem Umbau genutzt.

(Pläne und Visualisierung siehe Seiten 60 und 61 des Traktandenberichts.)

Antrag des Gemeinderates:

Für den Umbau des Gemeindehauses (Schulstrasse 24/26) sei ein Zusatzkredit von Fr. 870'000.00 zu genehmigen.

Gemeinderat Markus Hugli: (erläutert das Traktandum anhand einer Bildschirmpräsentation.) Vor zwei Jahren genehmigte die Einwohnergemeindeversammlung einen Verpflichtungskredit in der Höhe von 1,9 Mio. Franken für den Umbau des Gemeindehauses. Das damalige Projekt beinhaltete eine komplette Sanierung des Daches auf der ganzen Länge des Gemeindehauses, den Umbau bzw. die Umnutzung des bisherigen Bauamtsmagazins in zusätzliche Räumlichkeiten der Bauverwaltung. Diese beiden Projektteile konnten im vorgesehenen Kosten- und Zeitrahmen abgeschlossen werden. Weiter beinhaltete das damalige Projekt eine Erweiterung der Einwohnerdienste und der Jugend- und Familienberatung im westlichen Teil des Gemeindehauses, beides in den ehemaligen Räumlichkeiten der Technischen Betriebe Würenlos. Ferner war ein Sitzungszimmer im Untergeschoss mit Aussenzugang vorgesehen, dem ehemaligen Lager der TBW, zusammen mit zusätzlichem Archivraum sowie Räume für die Mitarbeitenden sowie Dusche und WC. Diese beiden Teilprojekte sind nach wie vor pendent, d. h. sie wurden noch nicht realisiert. Warum dies? Im Verlauf der Detailplanung für diese Projekte gelangte man zu neuen Erkenntnissen, nämlich zu veränderten Anforderungen an das Raumprogramm sowie an die Anzahl der mittelfristig erforderlichen zusätzlichen Arbeitsplätze. Aus diesem Grund hat die Baukommission Gemeindehaus, welche dieses Projekt von Beginn weg begleitete, die Projektierungsarbeiten sistiert und die Erarbeitung eines Gesamtumbauprojekts für den ganzen Westteil des Gemeindehauses, und zwar sowohl für das Erdgeschoss wie auch für das Untergeschoss, beantragt. Die Zielsetzung des Gesamtumbauprojekts war, die aktuellen und zukünftigen räumlichen Bedürfnisse der Verwaltung zu ermitteln. Dabei ging es auch darum, potenzielle strukturelle Neuorganisationen der Verwaltung zu berücksichtigen. Dann ging es aber auch darum, den Sanierungsbedarf aller bestehender Bauteile und technischer Installationen zu ermitteln. Das heisst, die Ermittlung derjenigen Arbeiten, welche im normalen Rahmen des Unterhalts ohnehin anfallen. Das Gesamtumbaukonzept für den Westteil des Gemeindehauses wurde im September 2021 von der Baukommission Gemeindehaus beraten und in dieser Form dem Gemeinderat zur Beschlussfassung unterbreitet. Zum Inhalt des neu entwickelten Umbauprojekts: Es gliedert sich in eine Etappe A und eine Etappe B. Die Etappe A umfasst die bisherigen Arbeitsplätze der Einwohnerdienste und der Jugend- und Familienberatung. Beide sind bereits heute im Erdgeschoss des Westteils des

Gemeindehauses platziert. Geplant sind ein zusätzliches Büro für die Einwohnerdienste mit zwei Arbeitsplätzen sowie ein zusätzliches Arbeits- und Besprechungszimmer für die Jugend- und Familienberatung in den ehemaligen Räumlichkeiten der Technischen Betriebe. Weiter ist ein Empfangs- und Wartebereich sowie ein zusätzliches Sitzungszimmer einzubauen. Schliesslich geht es auch noch darum, dass man vom Erdgeschoss aus eine vernünftige Erschliessung ins Untergeschoss realisieren möchte.

(Gemeinderat Markus Hugi erläutert die Baupläne Etappe A). Es geht um ein Büro mit zwei zusätzlichen Arbeitsplätzen für die Einwohnerdienste und um ein zusätzliches Arbeits- und Besprechungszimmer für die Jugend- und Familienberatung. Ferner haben wir einen Empfangs- und Wartebereich für die Besucher dieser beiden Verwaltungsbereiche sowie ein grösseres Sitzungszimmer und letztlich einen vernünftigen Zugang zum Untergeschoss des Westteils des Gemeindehauses. (Gemeinderat Markus Hugi erläutert die Baupläne Etappe B). Die Etappe B ist in zwei Teile gegliedert, nämlich in den einen im äussersten westlichen Teil des Gemeindehauses, dem sogenannten Hochparterre. Dort ist angedacht, dass der heutige Pausenraum und die ehemalige Betriebswarte der Wasserversorgung, beide im Hochparterre angeordnet, umgebaut werden sollen. Es sollen zwei neue Büros mit je zwei Arbeitsplätzen für die Finanzverwaltung bzw. für das Gemeindesteueramt und für den Sozialdienst und Jugend- und Familienberatung. Diese im Hinblick auf das absehbare Wachstum unserer Gemeinde, und damit auch unserer Verwaltung. Die Etappe B beinhaltet allerdings auch die Umnutzung des Untergeschosses. Die Pläne beinhalten eine energetische und haustechnische Sanierung dieses Untergeschosses. Ich möchte daran erinnern, dass dieses bisher als Lager genutzt war: Es gibt einfache Fensterverglasung und die Räume sind nicht isoliert sind. Wir sind also entfernt von einem normalen energetischen Standard. Man möchte dementsprechend eine vollständige energetische Ertüchtigung, inkl. Fensterersatz, Heizung und Lüftung, Netzwerk- sowie Elektroinstallation. Dies als notwendige Voraussetzung, dass das Untergeschoss im Westteil des Gemeindehauses weiter genutzt werden kann. Geplant ist ferner ein grosses Sitzungszimmer, welches als Ersatz für das heutige Sitzungszimmer im Untergeschoss des Annexbaus des reformierten Pfarrhauses dient. Dieses wird vor allem von den Kommissionen, mittlerweile pandemiebedingt auch vom Gemeinderat, genutzt. Weiter ist ein Archivraum geplant sowie als Ersatz für den wegfallenden Pausenraum ein Gemeinschaftsraum, ein Ruheraum, Dusche, WC und ein Arbeitsraum für die Hauswartung und letztlich eine nutzungsbedingte Anpassung des Aussenraums vor der Westfassade. (Gemeinderat Hugi erläutert die Etappe B nochmals anhand des Grundrissplans).

Zum Zeitplan für die Westseite des Gemeindehauses: Nach Ablauf der Referendumsfrist würde man die Baueingabe vorbereiten und das Umnutzungsgesuch für beide Etappen A und B einreichen. Man würde in dieser Zeit auch die notwendigen Ausschreibungen für die Arbeiten ausschreiben. Von März 2022 bis Mai 2022 würde der Umbau innerhalb der Etappe A stattfinden. Anschliessend zwischen Mai und Juli 2022 würde die Etappe B folgen. Es ist geplant, dass der Abschluss der Umbauarbeiten per Ende Juli 2022 erfolgt.

Im Traktandenbericht sind detaillierte Zahlen zu den einzelnen Positionen präsentiert. Ich verzichte darauf, diese hier einzeln zu erläutern, sondern ich fasse diese zusammen: Die Kosten für die Etappe A betragen rund Fr. 448'000.00 und für die Etappe B Fr. 745'000.00. Es handelt sich um Schätzungen des Architekten unter Beizug der involvierten Fachplaner handelt. Wir dürfen davon ausgehen, dass die Genauigkeit - wie dies bei einem Kostenvoranschlag üblich ist - etwa +/- 12 % beträgt. Zu diesen beiden Positionen für Etappe A und B haben wir aus dieser Ungenauigkeit heraus eine Reserve von je 12 % hinzugerechnet mit dem jeweiligen Subtotal von Fr. 502'000.00 bzw. Fr. 835'000.00. Daraus resultieren Totalkosten von 1,337 Mio. Franken. Weil wir die Umbauarbeiten sistiert haben, ist vom ursprünglich bewilligten Verpflichtungskredit noch eine beachtliche Restanz von Fr. 470'000.00 verblieben. Dies führt letztlich dazu, dass der heute beantragte Zusatzkredit in der Höhe von Fr. 870'000.00 liegt.

Ich möchte noch ein paar abschliessende Bemerkungen zu diesem Vorhaben anbringen. Der Gemeinderat ist tatsächlich auch etwas selbstkritisch über die Bücher gegangen, weil er festgestellt hat, dass die Planung für den Teil B nicht ganz optimal vorbereitet war. Dies ist einerseits den Sparbemühungen geschuldet, die natürlich nach wie vor vorhanden sind. Anderer-

seits tat sich der Gemeinderat zu jenem Zeitpunkt auch etwas schwer damit, den Pausenraum für die Mitarbeitenden vom heutigen Erdgeschoss in das im heutigen Zeitpunkt eher unfreundliche Untergeschoss zu versetzen. Jetzt, nach dem Gesamtumbaukonzept, wurde absolut klar, wo bzw. wie dieser Gemeinschaftsraum im Untergeschoss angeordnet werden könnte, und zwar in einer Form, dass er sogar von Tageslicht profitieren kann. Ich möchte auch darauf hinweisen, dass die zusätzlichen Büroräume zwar sicher gebraucht werden, wenn sie dann vorhanden sind, dass sie aber in erster Linie im Hinblick erstellt werden, dass der Raumbedarf unserer Verwaltung in Zukunft zunehmen wird. Hier sind bereits einige Ideen entwickelt worden, in welche Richtung dies gehen könnte. Deshalb macht es unseres Erachtens durchaus Sinn, zum heutigen Zeitpunkt nicht nur die aktuellen Bedürfnisse abzudecken, sondern auch mit etwas Weitsicht die Zukunft zu planen und den einen oder anderen Arbeitsplatz bereits heute bereitzustellen. Wir sind der Meinung, dass es richtig und nachhaltig ist, diese umfassenden Umnutzungen jetzt vorzunehmen. Es ist durchaus auch ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitenden der Verwaltung ist, wenn wir ihnen anständige, nicht luxuriöse Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Abschliessend sei auch noch Folgendes erwähnt: Wenn man das Gesamtprojekt betrachtet, dann hat es darin auch Kostenpositionen, die als sogenannte "Ohnehinkosten" betitelt sind. Das heisst, es sind Kosten, welche im ganz normalen Unterhalt unseres Gemeindehauses anfallen würden. Diese betragen doch Fr. 320'000.00.

(Gemeinderat Markus Hugli zeigt am Bildschirm eine Visualisierung der erneuerten Westfassade des Gemeindehauses.)

Die Fassade wird verändert sein. Es wird eine gewisse Vorplatzgestaltung benötigen, damit die Mitarbeitenden auch die Möglichkeit haben, etwas Frischluft zu schnappen.

Ich gebe das Wort frei zur Diskussion.

Herr Thomas Zollinger, Präsident der Finanzkommission: Ein weiteres Traktandum, welches relativ kurzfristig auf den heutigen Abend festgelegt worden ist. In einer Feuerwehrrübung durfte sich die Finanzkommission mit diesem Projekt auseinandersetzen. Wir haben einerseits die Zahlen studiert, haben andererseits die Räumlichkeiten besichtigt. Die Arbeitsplätze sind gut. Sie sind teils sogar sehr gut. Wenn man von Wertschätzung spricht, dann ist das ein Ausdruck von Wertschätzung, was wir hier gemacht haben, auch mit der Etappe A, welche weiter umgesetzt werden kann. Wir haben auch Reserven für das weitere Wachstum. Wir werden ja nicht in den Himmel hinaufwachsen. Diese Gemeinde wird nach unseren Plänen vielleicht noch um etwa 10 % wachsen. Das heisst aber nicht, dass der Staat parallel dazu 1:1 wächst, sondern es darf ja irgendwie auch ein wenig die Erwartung sein, dass man irgendwo gewisse Prozesse, Arbeitsabläufe, Aufgaben usw. hinterfragt. Nichtsdestotrotz, die Möglichkeit, auch weitere Arbeitsplätze in den verschiedenen Abteilungen zu schaffen, vielleicht auch mal eine Arbeitsstelle zu kürzen, ist durchwegs vorhanden. Wenn man diesen Verpflichtungskredit betrachtet, dann geht dies eindeutig unter "Wünschbare", und nicht unter "Notwendiges". Der Kreditantrag lautet auf Fr. 870'000.00. Einmal mehr strapaziert dies unsere Finanzen. Dies ist so nicht nötig, und das sieht die ganze Finanzkommission so. Und wenn man halt doch "ja" sagt und wir unsere Schulden mit solchen Projekten erhöhen, dann müsste man konsequenterweise auch über eine Steuerfusserhöhung diskutieren.

Die Finanzkommission empfiehlt Ihnen einstimmig, den Zusatzkredit abzulehnen.

Gemeinderat Markus Hugli: Was passiert, wenn die Einwohnergemeindeversammlung heute nein sagt zu diesem Zusatzkredit? Ich garantiere Ihnen, dass unsere Verwaltung weiterhin funktionieren wird. Aber gewisse Abteilungen werden doch in Nöte geraten. Ich habe probiert, dies auszuführen. Es wird weiterhin eng bleiben bei der Finanzverwaltung und dem Steueramt. Es ist ganz klar, dass dort zusätzlicher Raum notwendig ist. Dann verzichten wir eben darauf, unseren Mitarbeitenden auf der Verwaltung ein Zeichen der Wertschätzung zu entbieten. Wir können mit dem Restkredit aus dem bereits bewilligten Verpflichtungskredit durchaus einen

Teil der Etappe A realisieren. Dies zu den Konsequenzen, wenn dem Zusatzkredit nicht die Genehmigung erteilt wird.
Weitere Voten?

Herr Steven Schraner: Letztes Jahr hat man den Werkhof im "Tägerhard" für etwa 5 Mio. Franken realisiert und die ganze Belegschaft der Technischen Betriebe, welche vorhin im Gemeindehaus war, ist seither dort untergebracht. Die Platzverhältnisse im Gemeindehaus sind nach der ersten Umbauetappe, auch in Anbetracht der künftigen Gemeindeentwicklung, absolut ausreichend. Der Umbau, wie er ursprünglich geplant war, kann sicher mit dem bestehenden Kredit realisiert werden. Es ist für mich etwas befremdlich, wenn man den Staat momentan immer weiter und weiter ausbaut, in einer Zeit, da es in der Privatwirtschaft genau in die andere Richtung geht und - primär ausgelöst durch die Corona-Pandemie - in neuen Arbeitsmodellen arbeiten, wie beispielsweise dem Homeoffice. Die Unternehmungen in der Schweiz sparen massiv Büroflächen ab; die Ausnahme bestätigt die Regel. Es ist uns klar, dass die Gemeinde auch öffentliche Aufgaben erfüllen und beispielsweise einen Schalter bedienen muss. Nichtsdestotrotz halten wir einen Ausbau für noch mehr Sitzungszimmer, Pausen- und Ruhezone für zusätzliche Fr. 870'000.00 als komplett unverhältnismässig. Die SVP Würenlos hat deshalb beschlossen, den Zusatzkredit abzulehnen und sie empfiehlt dies auch der Gemeindeversammlung.

Gemeinderat Markus Hugi: Zum Sitzungszimmer im Untergeschoss: Dieses ist gerechnet als Ersatz für das Sitzungszimmer im Untergeschoss des Annexbaus des reformierten Pfarrhauses befindet. Es ist angedacht, dass dieser Annexbau in der Zukunft verschwinden soll, weil diese Liegenschaft an sich für die neuen Tagesstrukturen vorgesehen ist. Wir brauchen also dringend einen Ersatz für ein grösseres Sitzungszimmer. Gerade im Rahmen der laufenden Gesamtrevision der Allgemeinen Nutzungsplanung haben wir zum Teil grosse Arbeitsgruppen, die gemeinsam am Werk haben. Mit Ausnahme des Sitzungszimmers im Untergeschoss Annexbau haben wir keinen adäquaten Ersatzraum.

Herr Thomas Zollinger, Präsident der Finanzkommission: Es lässt mir keine Ruhe, Entschuldigung: Wir bauen Sitzungszimmer von heute 3 auf 6 Stück aus. Zum Annexbau: Wenn Sie den Finanzplan betrachten, dann soll dort für etwa 4 Mio. Franken eine Kindertagesstätte gebaut werden. Dann sind wir wieder genau in jenem Finanzplan drin, wo Projekte eingepflanzt werden, mit denen wir dann ein halbes Jahr vorher konfrontiert werden. Wir haben nachher 6 Sitzungszimmer. Es ist einfach überrissen!

Herr Pascal Pfeffer: Wertschätzung: Als Steuerzahler fordere ich auch Wertschätzung vom Personal gegenüber dem Steuerzahler. Wenn ich bei Euch durch das Gemeindehaus gehe, dann habt Ihr wirklich sehr schöne Büroräume, Ihr habt einen wunderbar schönen Pausenraum, der aussieht, als sei er vor drei, vier Jahren gebaut worden; der ist in einem tiptopen Zustand und dies ist mit Steuergeldern bezahlt worden. Ich sehe den Bedarf wirklich nicht, dass man Sachen, die in einem tiptopen Zustand sind, herausreisst und nochmals für einen Haufen Geld neu einbaut. Von mir aus ist es nicht ausgewiesen. Mir fehlt als Entscheidungskriterium fehlt: Ich sehe nicht, wieviel Vollzeitstellen Ihr habt, wieviel Büroarbeitsplätze Ihr habt, zu wieviel Prozent diese Büroarbeitsplätze benützt werden. So kann man nicht einschätzen, ob die zusätzlichen Büroräume und Sitzungszimmer überhaupt benötigt werden. Ich empfehle daher, den Zusatzkredit abzulehnen.

Gemeindeammann Anton Möckel: Als Vorsteher der Verwaltung, der einen tieferen Einblick in diese hat, möchte ich hier doch auch noch Stellung nehmen und ich muss auch noch ein

paar Sachen richtigstellen. Ich höre es heute von der Finanzkommission zum zweiten Mal und es macht mich leicht sauer. Wir haben die Finanzkommission erstmals beigezogen, und zwar bei der ersten Budget-Sitzung. Das hat es noch nie gegeben. Die Finanzkommission kam zu zweit und konnte mithören und wurdet erstmals mit unseren Gedanken und Ideen konfrontiert. Von Feuerwehrübung zu sprechen und im letzten Moment etwas erfahren zu haben, ist falsch. Ich möchte den Stimmbürgern sagen, dass die Wahrnehmung, wir würden die Finanzkommission auf dem letzten Sprung über Projekte informieren, ist nicht ganz richtig. Auch schon erwähnt wurde, dass die Tagesstrukturen im letzten Moment kämen - dem ist nicht so. Abgesehen davon: Die 4 Mio. Franken sind falsch; wir verkaufen dort Land für vermutlich 2,5 Mio. Franken. Dann relativiert sich die ganze Situation. Wir haben nicht nur Ausgaben, wir haben auch Einnahmen.

Was mich aber sehr wichtig dünkt: Die Baukommission Gemeindehaus hatte der Finanzkommission einen ständigen zur Verfügung gestellt, um das Protokoll zu lesen, um mit dabei zu sein und mitzudenken. Dies wurde nicht benutzt. Das macht mich persönlich sauer, weil ich finde, dass es das auch nicht sein kann. An der Gemeindeversammlung so tun, also ob man nichts wisse, ist nicht ganz fair. Ob die vorliegende Summe mit den Massnahmen richtig ist, überlasse ich - genauso wie beim letzten Traktandum - dem Souverän, ob er findet sich. Entweder Sie sind überzeugt davon, dass man dies so macht und mit dem Gemeindehaus wieder mal fertig wird oder wir beginnen einfach in zwei, drei Jahren wieder an, wenn die nächsten Veränderungen anstehen. Auch dies ist ein machbarer Weg. Ich bin nicht der, der etwas durchdrücken will. Aber man muss auch realisieren, wenn man im Erdgeschoss Büroräumlichkeiten hat und der Keller ist nicht isoliert und weist undichte Fenster auf, dass dann von unten her kalt ist. Jeder weiss, dass dies nicht sinnvoll und nicht nachhaltig ist. Als Gemeinde haben wir auch eine gewisse Verantwortung der Vorbildfunktion. Das heisst, wir können nicht einfach Energie zum Dach hinauslassen und sagen, es ist etwas günstiger als wenn man es umbaut. Hier motiviere ich Sie, dass Sie für unsere Leute zustimmen. Wir haben jetzt eine Bauphase hinter uns, die gelungen ist und wirklich das bringt, was benötigt wurde. Die Bauverwaltung ist sehr glücklich. Auch die Leute, die jetzt Baugesuchsakten anschauen, haben endlich Platz, um einen Plan auszulegen.

Bei der Jugend- und Familienberatung nützt uns der Zuwachs der Einwohner überhaupt nicht als Argument, weshalb Stellenpensen aufgestockt werden müssen. Die Argumente sind Jugendliche, die jetzt in der Corona-Phase leiden. Das können Sie alle drei Tage der Zeitung entnehmen. Es sind Familiensystem, die auseinanderbrechen, wo wir versuchen, zuerst mit der Beratung zu stützen. Das ist der günstigste Teil des Ganzen. Wenn sie eine Familienstruktur einrichten müssen, damit jemand eine Familie betreut und berät, kostet dies ein Vermögen. Dort würde uns die Finanzkommission schon auf die Finger klopfen und fragen, weshalb es jetzt plötzlich so viel teurer geworden ist. Bitte, es hat nicht alles mit dem Wachstum zu tun, sondern einerseits auch mit den Erwartungen an eine Gemeinde und andererseits gibt einen gesetzlichen Auftrag, den wir erfüllen müssen und schliesslich ist es einfach so, dass sich die Gesellschaft verändert.

Corona hilft uns auch nicht weiter. Wenn ich sehe, dass der Pausenraum heute mit maximal sechs Personen besetzt werden darf; es hätten aber 25 Platz. Wo essen die anderen zu Mittag, wo machen sie Pause. Das wirklich gut gemeinte Aussagen von Herrn Pfeffer: Die Küche ist 25- bis 30-jährig, wo ein Teil nicht mehr funktioniert. Entschuldigung, da haben Sie in die falsche Ecke geschaut. Diese Küche muss man ersetzen! Wir wollen Sie nicht in zwei bis drei Jahren wieder herausreissen, weil wir dann den Keller doch umbauen.

Mir ist es wichtig, dass Sie daran denken. Dementsprechend bitte ich um Zustimmung.

Herr Markus Städler, Mitglied der Finanzkommission: Frontalangriff auf die Finanzkommission! Vor zwei Jahren stand ich hier vorne und sagte, dass es zu einem Zusatzkredit kommen wird, weil die Planung nicht sauber durchgeführt wurde. Jetzt stehen wir genau an diesem Punkt und müssen uns dies anhören! In den Vorgesprächen mit Euch hatte ich erklärt, dass ich nichts sagen werde. Wenn dieser Frontalangriff nicht gekommen wäre, hätte ich auch nichts gesagt. In diesem Gemeindehaus geht es primär darum, dass wir für 700'000 Stutz

einen Keller ausbauen. Meine Damen und Herren: Einen Keller! Von Wertschätzung: Ihr könnt mir nicht erzählen, dass sich Leute dann in diesem Keller bewegen werden. Wenn man die Visualisierung betrachtet, dann möchte ich mal kurz verstehen, wie das gemeint ist. Die Visualisierung ist so ausgelegt - das ist gar nicht umsetzbar. Dies hier müssen wir uns nicht bieten lassen, diesen Frontalangriff auf die Finanzkommission!
Ich bitte die Würenloser wirklich, das Geschäft abzulehnen!

Gemeinderat Markus Hugi: Ich möchte zu diesem Votum eigentlich nichts sagen. Wir haben es alle gehört und zur Kenntnis genommen.
Gibt es noch weitere Wortmeldungen?

Herr Siegfried Zihlmann: Ich bin erschlagen! Das hatten wir vor ein paar Jahren schon einmal, als eine Finanzkommission an der Gemeindeversammlung den Gemeinderat schalt. Dies ist eine Kommission, die dazu da ist, um den Gemeinderat zu beraten. Das soll sie vorher tun, und nicht dauernd mit Ablehnungsanträgen an der Gemeindeversammlung antreten. Eine solche Kommission haben wir jetzt frisch gewählt. Wahrscheinlich die falschen Leute! Denken Sie in vier Jahren daran.

(Applaus)

Frau Silvia Schorno: Ich denke, die Diskussion verläuft derart emotional, dass wir wieder auf die sachliche Ebene zurückkommen sollten. Es geht heute um das Gemeindehaus, wo das Kellergeschoss, das wirklich in schlechten Zustand ist, energetisch saniert werden soll. Man ist aktuell daran, zu sanieren und es ginge nun alles in einem Zuge, ansonsten man in drei, vier Jahren wieder mit Bauarbeiten beginnt und man erneut Bauschmutz usw. hat. Zum Sitzungszimmer: Man erstellt ein neues Sitzungszimmer, das ist okay. Wenn man damit das Sitzungszimmer im Untergeschoss Annexbau ersetzt, dann ist das nicht mehr als recht, denn es ist einfach nur ein "Loch". Ich empfehle Ihnen, den Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Gemeinderat Markus Hugi: Sind weitere Voten?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Für den Umbau des Gemeindehauses (Schulstrasse 24/26) sei ein Zusatzkredit von Fr. 870'000.00 zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür:	67 Stimmen
Dagegen:	67 Stimmen

Gemeindeammann Anton Möckel: Ich glaube, das hatten wir in Würenlos noch nie. Jetzt fällt mir das Glück zu, den **Stichentscheid** zu fällen. Das wird wohl einmalig bleiben. Sie haben mein Votum gehört. Ich gebe meine Stimme ganz sicher der Ja-Seite, sonst wäre ich nicht glaubwürdig. Demzufolge:

Dafür: 68 Stimmen
Dagegen: 67 Stimmen

Der Antrag des Gemeinderates ist somit **angenommen**.

Gemeinderat Markus Hugli: Ich danke allen, die dem Gemeinderat das Vertrauen ausgesprochen haben und Gemeindeammann Anton Möckel, dass er dem Projekt zum Durchbruch verholfen hat.

Herr Steven Schraner: Der Gemeinderat weiss es ja bereits: Im Namen der SVP Würenlos kann ich informieren, dass wir gegen den Zusatzkredit das Referendum ergreifen werden.

(Applaus)

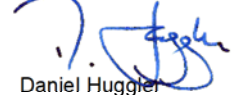
NAMENS DES GEMEINDERATES

Gemeindeammann



Anton Möckel

Gemeindeschreiber



Daniel Huggler